



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

I. Es war ein Mensch/ der macht ein groß Abendtmal/ vnnd lud vil darzu.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

aget das seinem HERRN. Da ward der Hausvatter zornig / vnd sprach zu seinem Knecht: Gehe bald auß auff die Strassen vñ Gassen der Statt vnd füre herein die Armen vnd Krancken / vnd die Lamen vnd die Blinden. Vnd der Knecht sprach: HERR es ist geschehen wie du befolhen hast. Es ist aber noch raum da. Vnd der HERR sprach zu dem Knecht: Gehe hinauß auff die Landstrassen / vnd an die Zune / vnd treib sie herein zu kommen / auff das mein Haus voll werde. Ich sage euch aber / das der Männer keyner die geladen seind / mein Abendmal schmecken soll.

Moralisch vnd sitliche Abtheilung dieses Euan- gelij in siben theyl.

Es war ein Mensch der macht ein groß Abendmal / vnd lude vil darzu. Von der Himlischen Frewd / zu welcher vns Gott beruffet.

Zu sagen den Geladenen / das sie kommen solten / dann es ist alles bereyt. Von der grossen Güte vnd Barmherzigkeit Gottes / an welchem / so vil ihn belangt / nichts ermanglet / so zu befürderung vnsers Heyls vnd Seligkeit vordörten.

Vnd sie fiengen an alle nach einander sich zuentschuldigen. Von Verachtung vnd Versäumung der ewigen Seligkeit / als von einer gemeynen Sünde vnd Kranckheit der Menschen / vnd von mancherley entschuldigung solcher Kranckheit.

Ich hab ein Dorff kauft / vnd ist mir noch das ich hinauß gehe / vnd besichtige das. Von Ehrgeizigkeit vnd böser Begird zu herschen / welche vnzal verhindert zu kommen zu diesem grossen Abendmal / ob wol sie beruffen worden.

Ich hab fünf Joch Ochsen kauft / vnd gehe jetzt hin sie zube- schütigen. Wider den Geiz vnd zuvil Sorgfältigkeit / wegen vmb Weh- rung zülicher Reichthumb / Haab vnd Güter.

Vnd der drit sprach: Ich hab ein Weib genommen / darumb kan ich nit kommen. Wider alle böse vnd müevillige Begierd des Fleyschs / als wider ein vngestümme Verhindernuß der Seligkeit.

Gehe bald auß auff die Strassen vnd Gassen der Statt / vnd füre herein die armen vnd Krancken / vnd die Lamen / vnd die Blinde. Von vnser Berufung zur Seligkeit / die wir mit Sorg bewahren vnd er- halten sollen.

Auflegung des ersten Theyls dieses Euangelij.

Es war ein Mensch der macht ein groß Abendmal / vnd lude vil darzu.

Hier Moralisch vnd sitlich Orth / ist zuuerstehen von der ewigen Frewd vnd Seligkeit / zu welcher GOTT der HERR die Menschen ladet vnd beruffet: Dann als CHRISTVS / im Haus eines Obersten der Pharisæer zu Tisch gefessen / vnd einer so mit ihm vnd andern zu Tisch saß / sprach: Selig ist der das Brot isset im Reich Gottes hat als bald CHRISTVS auß Ge- legenheit diser Worten / dise Gleichnuß vnd Parabel fürgehalten.

Larion
oni
II

Lucz 21.

Lucz 2.

Proverb. 14.

Baruch. 4.

Psal. 58.

Promptu
Staplet
TV

Er aber nennet die himmlische Frewd die / zu welcher vil beruffen / aber wenig außere
wölt bewert / vnd ihrer wenig / wegen vieler Ursachen / kommen seynd / ob sie schon be
ruffen worden. Groß ist warhafftig diß Abentmal / dieweil es ewig / vnd kein End nit
hat. [Ich bereyt euch das Reich (spricht CHRISTVS der HERR) wie mir das mein
Vatter bereyt hat / das ihr essen vnd trincken solt vber meinem Tische in meinem Reich.
Seines Reichs aber ist kein End.] Die Welt hat jren Imbiss / vnd nit das Abentmal
das ist / jr kurze / zeitliche vnd zergängliche Frewd vnd Wollust / welches doch alles ein
leydiges / trawrigs End nimbt / wie dann der weis Mann sagt: [Das lachen wird mit
schmercken vermischet / vnd das End der Frewde / ist Weynen. Mit Frewden (spricht der
Prophet Baruch) hab ich sie auffgezogen mit weynen vnd trawnen muß ich sie lassen.]
Vnd widerumb [Des Abends werden sie sich bekören / vnd hunger leiden wie Hund.]
Vnd der heylig Job sagt: [Sie nemmen Trummen vnd Harpfen / vnd seind frölich
mit Pfeiffen. Sie haben gute Tag / vnd in einem augenblick fahren sie zur Hellen hin
nunder.] Vnd ein wenig hernach: [Wie oft wird das Licht der Gottlosen verloschen
vnd jr Unglück vber sie kommen / vnd er wirdt Herckenleyd außscheylen in seinem Zorn.
Sie werden seyn wie Stro vor dem Wind / vnd wie Spreu / die das Vngewitter hinweg
weg furet.] Das seynd die Imbiss / Essen / oder Mahlzeit diser Welt. Wann die Vömer
ein Triumph vnd Victori eroberten / zoge allein vnd besonder widerumb zuhauß / nur
jhr Feldoberster / so den Sieg erhalten / mit einem oder zweyen seiner verordneten Dies
nern / so ihme zum Gelehd zugeben waren. Solche vnd dergleichen Frewden hat die
Welt / ein solchen Aufgang vnd End haben vnd nemmen sie. Wie wir der weltläuf
figer hieruon im andern Euangelio am 3. Sontag nach Ostern am 514. Blat
gerede haben.

Vnd warlich gleich wie ein Medicus vnd Arzet / seinen Patienten vnd Kranken /
so vber Imbissmal zuwil geessen vnd Speiß eingenommen / das Nachschweißweibet /
also auch GOTT verhaltet vnd abweret von seinem Abentmal die jenigen / die sich vber
das Imbissmal diser Welt eingefilt haben. Der Mensch zwar / da er gerecht im Stand
der Vnschuld gebliben / hätte so wol die köstliche / herrliche vnd liebliche Mahlzeit dieses
zeitlichen Lebens / wie auch des ewigen / versuchet / vnd also auß dem Wollust dieses
disehen Paradies / ohn Kranckheit / Tod vnd Absterben / zu den himmlischen vnd ewi
gen Frewden kömnen vnd auffgenommen worden. Aber dieweil an jehund der Mensch
durch die Sünd verderbt vnd krank worden / vnd daruñ jme befohlen [Im Schwes
seines Angesichts das Brot zuessen] der mußte an jeso dieses grossen Abentmals man
geln vnd beraubt seyn. Wann er hie auß Erden wol / reichlich vnd kostbarlich Mahl
zeiten wolte / hie sein Paradies haben / vnd allem weltlichen Wollust vñ Frewden nach
sehen vnd hengen wurde. Daher der Prophet Esaias von solchem Wollust diser Welt
also sagt: [Der abreisenden Blumen ihrer fridsamen Herrligkeit / würde es gleich gehn /
wie einer frühzeitigen Frucht ehe der Herbst kompt.]

Simile.

Genes. 3.

Esaie 28.
Simile.

Simile.

Ein Obs vnd zeitliche Jarsfrucht / die läßt sich / ehe sie nit zeitig / nit essen / die Zeit
vnd der Mund des Menschen / haben entsetzung vñnd abscheyden darab / also das auch
ein hungeriger solche Speiß / ob sie schon an jr selbst schon / köstlich vnd lieblich ist / dan
noch nit essen mag. Eben also ist es mit der Welt Frewd beschaffen / weil solche die jenn
gen nit / so sich der annemmen vnd gebrauchen / ersättiget (dann es bleibt jmer ein hun
ger dahinden) entzeucht vnd nimbt hinweg den guten Geschmack vnd Vergnügen der
himmlischen Frewd vnd Trost. Seynd der halben die weltliche Frewden vnd Wollust / kein
ewiges vnd jimmerwährendes Abentmal / sonder nur ein kurzer Imbiss essen vnd Mahl
zeit / nit groß vnd vollköstlich / sonder gar gering vnd schlecht. Ferner wirdt auch solche
obgemelte ewige vnd himmlische Frewd [ein groß Abentmal] genennet / daruñ dieweil
es von GOTT / vnd ihme zugehörig ist / dieweil er selbst der Inuitor vnd jenziger / so
die Gäst darzu beruffet / die Mahlzeit selbst zubereytet vnd ein Gast ist. Wann nun der
weltlichen Herrn / Fürsten vnd Potentaten gemeyne vnd öffentliche Mahlzeiten vñnd
Pangketen / so köstlich / mit aller Solennitet / jubiliere vnd frolocken / angestelt vñnd
gehal

geschalten werden/wie vil grösser/mächtiger vnd herrlicher wirdt dann sein/dise Mahlzeit GOTTES. Ja/sagt der König David: [Gross seynd die Werck des HERRN/erschaffen vnd auferwölet nach allem seinem Willen.] Vnd in einem andern Psalmen/

Psaln. 140.
Psaln. 101.
Psaln. 35.

allda er vns gleichsam gemelte kostliche Mahlzeit GOTTES / zuversuchen geben will / sagt er: [Wie gross ist die Mänge deiner süßigkeit/D HERR. Sie werden voll werden vnder Freyheit deines Hauses / vnd wirst sie trencken mit dem Bach deiner Wohlthat: dann bey dir ist der Brunn des Lebens / vnnnd in deinem Licht werden wir das Licht seyn.]
Vnd widerumb im 83. Psalmen: [Wie lieblich seynd deine Wohnungen / D HERR. Mein Seel verlang vnd begert / vnd würdt krafftlos nach den Vorhöfen des HERRN. Mein Herz vnd Fleysch frewen sich in dem lebendigen GOTT.] Wann nun die Begard so gross vnd lieblich / wie vil mehr angenehm vnd lieblicher wirdt dan seyn die Anung vnd der Genieß selbst? Erfrewet sich allda David der König so sehr [im Spiegel vnd im dunkeln] wie Paulus hieruon sagt / wie wirdt er sich dann erfrewen/wann er ihn sehen wirdt / von Angesicht zu Angesicht] So nun die veltigia / das ist / das Anzehen vnnnd Gernck / also erfrewet / was wirdt dann dis für ein Frewd seyn / wann wir ihn sehen werden / wie er an ihm selbst ist? Wann alle Menschen einhellig mit einander / all ihr Vermögen vnd Reichthumb / besten fleiß vnd Kunst / vmb Anstellung einer köstlichen Mahlzeit/ oder Außerbauung eines Gebewes vnnnd Pallasts / anwenden wurden / was für ein köstliche vnnnd grosse Mahlzeit oder herrlicher Bau vnd Pallast müste vnd würde dis nicht seyn? Aber was ist dannoch dises? Ja da nur ein Engeltorn Himmel solches zuverrichten / sich vnderstände / wurde er hierinnen aller Menschen vermögen weit vbertreffen: Dann jedie menschliche Creatur anders nicht ist / dann das sie endlich den Engeln GOTTES gleich seyn vnd werden.

Psaln. 83.
I. Cor. 13.

Wann aber alle heylige Engel sampt dem ganzen Hüttelischen Geheer/all jr vermögen/Verstand vnd Willen/hierzu gebrauchen vnd fürwenden solten / zweiffels ohrt wurden sie alsdann / vber gemeltes alles / ein noch was köstlicheres vnd fürtrefflicheres verrichten vnd zuwegen bringen.

Nun ist aber / diser Mahlzeit / vnd Hüttelischer Frewd / zu der wir geladen vnd besessen werden / GOTT ein HERR vnd Schöpffer der Engeln / selbst der / so die Zugerichte vnd bereyt hat / vnd dahero an einem andern Orth sagt: [Gehe ein in die Frewd deines HERRN.] Das ist / das GOTT dein HERR dir bereyt hat / vnd zwar [von Anfang der Welt.] Betrachte derhalben hierinn / wie allerdings so vollkommen vnd wol zubereyt diser Mahlzeit werde / in massen von solcher gnusam zureden / vnsern Verstand vbertrefft: [Dann der Güte vnd Barmherzigkeit GOTTES / ist kein Zil.] In diser so herrlichen Mahlzeit / krönet GOTT die seinigen mit Barmherzigkeit vnd Erbärmdte. Beside weiters von diser Frewd / am Sonntag Septuagesima / am 248. Blat. vnd am 3. Sonntag nach Ostern am 314. Blat.

Matth. 25.

Auflegung des andern Theyls dieses Evangelij.

Zusagen den Geladnen / das sie kommen solten / dann es ist alles bereyt.

Der Evangelisch Spruch handelt von der grossen Güte vnd Barmherzigkeit GOTTES / an welchen / so vil zu vnser Seligkeit gehörig / nit ermangelt. In summa: Alles ist zu diesem Abentmal zubereyt. Der Weg zuerlangen die ewige Frewd vnnnd Seligkeit / ist eröffnet: Vnser Erlösung durch CHRISTVM vollbracht / vnnnd der Weg der Seligkeit offenbar. Dann durch sein Blut ist vnser hoher Priester / einmal inn das Heilige eingangen /

2. Timotheus 2. v. 19.

Hebr. 10.

Latinium
oni
II